



Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen e.V.

Pressemitteilung

Verkehrsminister Hendrik Wüst spricht bei NWO-Jahrestagung

Mit großer Spannung hatten Mitglieder und Gäste des Verbands Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO) e. V. den Auftritt des nordrhein-westfälischen Verkehrsministers Hendrik Wüst bei der NWO-Jahrestagung in Düsseldorf erwartet. Der Minister kam und enttäuschte die mehr als 150 Teilnehmer nicht.

Zunächst skizzierte Jürgen Weinzierl, 1. Vorsitzender des NWO, bei der Begrüßung des Ministers die aktuellen Anliegen der privaten Busunternehmer an die Politik. An vorderster Stelle nannte Weinzierl die Diskussion um die Zukunft des Dieselantriebs sowie drohende Fahrverbote und verwies dabei auf die enormen Anstrengungen zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit von Bussen seit Einführung der Euronorm I. Mit der Euronorm 6 sei der Bus bei den Emissionen nahe Null. Die überall propagierte Elektromobilität befinde sich hingegen noch im Erprobungsstadium und sei bei weitem nicht ausgereift.

Der Verkehrsminister ging sehr konkret auf die von Weinzierl vorgetragenen Aspekte ein und formulierte deutlich seine Position dazu. Fahrverbote sind demnach aus Sicht der Landesregierung nicht erforderlich, um die nach EU-Recht vorgeschriebenen Grenzwerte für Schadstoffe in der Luft einzuhalten. Vielmehr nehme man die im jüngsten Urteil des Bundesverwaltungsgerichts betonte Verhältnismäßigkeit sehr ernst und sähe stattdessen ein ganzes Bündel anderer Maßnahmen zur Erreichung des angestrebten Ziels. Eine Option besteht nach seiner Auffassung in der Nachrüstung von Fahrzeugen mit Abgasreinigungstechnik, die nun von der Bundesregierung finanziell gefördert wird. Wüst machte deutlich, dass die Elektromobilität für ihn kein Allheilmittel sei und Elektrofahrzeuge, über den gesamten Lebenszyklus hinweg betrachtet, durchaus keine makellose Umweltbilanz aufwiesen.

Beim Dauerthema Straßenbenutzungsgebühr bekräftigte Minister Wüst erneut, dass er eine Maut für Busse ablehne. Wenig Hoffnung machte er den Unternehmern hinsichtlich einer Wiedereinführung der Fahrzeugförderung nach altem Muster. Hierzu fehlten bei seriöser Betrachtung einfach die finanziellen Mittel. Wichtig auch noch das Bekenntnis des Ministers zum Erhalt des Vorrangs eigenwirtschaftlicher Verkehre. Sollte missbräuchlich der Vorrang unterlaufen werden, dann sei das Ministerium bereit, sich einzuschalten. In diesem Zusammenhang habe er keinerlei europarechtliche Bedenken, wenn Fahrzeugförderung im Rahmen eigenwirtschaftlicher Verkehre in Anspruch genommen werde. Abschließend versprach Minister Wüst auch zukünftig mit dem NWO im Dialog zu bleiben.

Langenfeld, 12. April 2018

Pressemitteilung

Der Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO) mit Sitz in Langenfeld vertritt die Interessen von rund 440 mittelständischen Busunternehmen. Insgesamt haben die privaten Busunternehmen in NRW rund 14.000 Beschäftigte. Diese leisten einen erheblichen Beitrag zum ÖPNV in NRW. Nahezu 40% der Fahrleistungen im ÖPNV werden durch private Omnibusunternehmen erbracht. Jedes Jahr befördert die Branche im einwohnerstärksten Bundesland rund 12 Millionen Fahrgäste im nationalen und internationalen Reiseverkehr. Durch den Bus, das umweltfreundlichste Beförderungsmittel, trägt die Branche erheblich zum Umwelt- und Klimaschutz bei.

Pressemitteilung

NWO Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen e.V., Heinrich-von-Stephan-Str. 1, D-40764 Langenfeld
Johannes Krems, Geschäftsführer, Tel. 02173 - 14131, E-Mail j.krems@nwo-online.de